

Stormarn lockt Logistikfirmen

In 50 Jahren holte die Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft 50 000 Arbeitsplätze in den Kreis.

Bad Oldesloe - 1500 neue Unternehmen auf 75 Hektar neu erschlossenen Gewerbeflächen - und 50 000 Arbeitsplätze in Stormarn: Das ist der Kern der Erfolgsbilanz der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn (WAS), die vor fünf Jahrzehnten ihre Arbeit im Oldesloer Kreishaus aufnahm.

Zum 50. Geburtstag der WAS treffen sich Stormarns Spitzen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung am kommenden Freitag auf Schloss Tremsbüttel. Norbert Leinius, der Geschäftsführer der WAS, wirft heute schon mal einen Blick zurück - und sagt, wo es langgeht. Damit es mit der WAS auch in Zukunft in Stormarn vorangeht.

"Bis in die Achtzigerjahre standen für die kommunalen Wirtschaftsförderer der WAS, die 1957 vom Kreistagsabgeordneten Hermann Bössow ins Leben gerufen worden war, die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Kreis Stormarn im Vordergrund. Es ging darum, den jungen Wirtschaftsstandort in der bisher überwiegend agrarisch geprägten Region zu stärken und langfristig für Beschäftigung zu sorgen - beste Voraussetzungen für Wohlstand und eine gute soziale Lage", sagt Leinius.

Heute zählen Firmen wie der Pharmakonzern GlaxoSmithKline, Hermal Hermann (Nummer eins im deutschen Dermatika-Markt), die Hako-Werke, Minimax und Axel Springer zu den wirtschaftlichen Aushängeschildern in Stormarn.

Neben der Akquisition und Betreuung von Firmen spielt für die WAS die strategische Ausrichtung eine wichtige Rolle. Leinius: "Die Zusammenarbeit mit der Hamburger Wirtschaftsförderung, die in den Achtzigern begann, wird ausgebaut. Mit den Wirtschaftsförderern der Metropolregion und den Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen haben wir im Sommer 2006 ein Förderrat gebildet, um Projekte wie Werbeaktionen und Messen zu initiieren. Weiteres Ziel ist ein Gewerbeflächeninformationssystem."

Vom Boom im Logistik-Markt will Stormarn in hohem Maße profitieren. "Wir sind seit kurzem Mitglied in der Logistikinitiative Hamburg. Die Metropole rechnet mit 40 Hektar zusätzlichem Flächenbedarf pro Jahr, kann aber nur 25 Hektar decken. Wir sind bereit", sagt Leinius. "Ich denke dabei an Gebiete wie Reinfeld-Stubbendorf und Bad Oldesloe an der A 1. Diese Lage ist auch für Küchenstudios oder Sanitärmärkte interessant. Täglich fahren 100 000 potenzielle Kunden auf der Strecke."

Der Flächenverbrauch soll gering gehalten werden. "Logistikfirmen bauen heute höher als früher. Und Autohäuser sprechen mit uns schon über vier bis sechs Geschosse", sagt Leinius. Dienstleister würden ortsnahe Gewerbegebiete wie in Ahrensburg bevorzugen. "Wir lassen nicht mehr jede Architektur zu. Tankstelle mit Autohaus am Ortseingang geht nicht."

Und was plant die WAS als nächstes? "In Mönkhagen wollen wir mit Ostholstein an der geplanten A 20 unser erstes kreisübergreifendes Gewerbegebiet hinbekommen", sagt Leinius. "Zudem braucht der Kreis Stormarn ein neues Ausbildungszentrum für Weiterbildung und Qualifizierung. Wir arbeiten dran."

Von Jörg Riefenstahl, erschienen am 20. März 2007